

Gemeinsame Pressemitteilung:

„Die Mitte der Nacht ist der Anfang vom Tag“:

Dokumentarfilm über Depression feiert in Berlin Premiere

Berlin/Leipzig, 9. Juni 2016 – Ein Jahr im Leben von Menschen mit Depression und ihren Angehörigen: Gestern Abend war nach zweijähriger Dreh- und Vorbereitungszeit erstmals der Dokumentarfilm „Die Mitte der Nacht ist der Anfang vom Tag“ im Hackesche Höfe Kino in Berlin zu sehen. Anschließend diskutierten die Filmemacher Michaela Kirst und Axel Schmidt, der Focus-Journalist und Buch-Autor Alexander Wendt sowie Prof. Dr. Ulrich Hegerl, Vorstandsvorsitzender der Stiftung Deutsche Depressionshilfe, über die Thematik und das Making-of des Films.

Axel Schmidt (Initiator des Filmprojekts, Filmemacher und Facharzt für Psychiatrie), Michaela Kirst (Dokumentarfilmregisseurin und Produzentin – sagamedia Büro Berlin) und Dirk Lütter (Kameramann und Grimme-Preisträger) haben zwei an Depression erkrankte Frauen und eine betroffene Familie über ein Jahr begleitet. Gemeinsam mit dem Deutschen Bündnis gegen Depression und der Stiftung Deutsche Depressionshilfe ist so ein eindrückliches Filmdokument entstanden, das hilft, diese Volkskrankheit begreifbar und nachvollziehbar zu machen.

„Man lebt so jahrelang in einem Haus und hat da schon immer gewohnt, und plötzlich entdeckt man eine Kellertür. Man macht die Tür auf, und es ist einfach nur dunkel, und irgendjemand stößt einen die Kellertreppe runter und macht die Tür dann zu. Das Einzige, was einem bleibt, ist sich durch den Raum zu tasten und irgendwie muss man den Weg da raus wiederfinden oder im Idealfall einen Lichtschalter.“ So beschreibt eine Protagonistin aus Berlin ihre Erfahrung mit der Erkrankung Depression. Beobachtende Aufnahmen wechseln sich in dem 75-minütigen Film mit Interview-Ausschnitten ab, auf Sprechertext und Erklärungen wird dabei bewusst verzichtet.

„Wir wollten ausschließlich die Betroffenen und ihr direktes Umfeld zu Wort kommen lassen, damit sich die subjektive Sicht der Protagonisten direkt vermittelt“, sagen die beiden Regisseure Michaela Kirst und Axel Schmidt. „Wir sind sehr dankbar, dass uns die Betroffenen ein Stück auf ihrem Weg mitgenommen und uns einen Einblick in ihr Alltagsleben, aber auch ihr Seelenleben gewährt haben. So hatten wir die Möglichkeit viele Schlüsselmomente hautnah miterleben zu dürfen und damit ein einmaliges Filmdokument zu schaffen, das die Erkrankung Depression dem Zuschauer hoffentlich besser begreifbar macht.“

Depression ist eine schwere Erkrankung, die jeden treffen kann. Die gute Nachricht ist: Depression ist behandelbar. „Aber es gibt nach wie vor viele Vorurteile und Irrtümer in Bezug auf die Erkrankung Depression. Betroffene trauen sich nicht, professionelle Behandlung in Anspruch zu nehmen. Oft ist es für sie und ihre Angehörigen schwer zu erkennen, dass Depression eine richtige Erkrankung ist wie andere Erkrankungen auch und nicht nur eine Reaktion auf äußere Lebensumstände“, erläutert Prof. Dr. Ulrich Hegerl, Vorstandsvorsitzender der Stiftung Deutsche Depressionshilfe, die Motivation sich an dem Filmprojekt zu beteiligen.

Hauptförderer des Films ist der AOK-Bundesverband. „Für Betroffene, aber auch ihre Familien, ihre Freunde – letztendlich alle nahen Angehörigen – ist der Umgang mit der Krankheit Depression oft nicht leicht. Wir hoffen, dass der Film dabei hilft, Vorurteile abzubauen und Depression nicht mehr als Stigma zu sehen. Der Film leistet einen wertvollen Beitrag für einen offeneren Umgang mit der Krankheit. Er macht auch Mut, dass Betroffenen und ihrem Umfeld geholfen werden kann, wenn sie sich professionelle Hilfe bei Therapeuten oder Unterstützung in Selbsthilfegruppen holen“, sagt Martin Litsch, Vorstandsvorsitzender des AOK-Bundesverbandes. Weitere Unterstützer sind die Landschaftsverbände Rheinland und Westfalen-Lippe.

Ergänzend zum Dokumentarfilm veröffentlicht das Autorenteam in Kooperation mit der Stiftung Deutsche Depressionshilfe im Herbst einen Informationsfilm, der alle wichtigen Fragen zur Erkrankung beantwortet. Zudem entsteht mit finanzieller Unterstützung der AOK Plus eine interaktive Webseite. Ab November 2016 werden beide Filme auf DVD erhältlich sein. Zeitgleich startet eine deutschlandweite Filmtournee. Informationen zum DVD-Release sowie zu Spielorten sind auf www.deutsche-depressionshilfe.de/filmprojekt erhältlich. Dort besteht schon heute die Möglichkeit, beide Filme vorzubestellen. Auf www.betterplace.org/p31142 können speziell die Filmtournee und die Webseite zum Film mit Spenden unterstützt werden.

Presseservice / Pressekontakt:

Hintergrundinformationen und kostenfreies Bildmaterial unter: <http://tinyurl.com/h24xthu>

Stiftung Deutsche Depressionshilfe

Susanne Janicke
PR-Referentin
Tel.: 0341 / 97-24512
E-Mail: pr@deutsche-depressionshilfe.de

AOK-Bundesverband

Michael Bernatek
Referent Presse
Tel.: 030 / 34646-2655
E-Mail: michael.bernathek@bv.aok.de

sagamedia büro berlin

Michaela Kirst,
Director / Producer
Danziger Straße 19, 10435 Berlin
Tel.: 030 / 55512309
E-Mail: michaela.kirst@sagamedia.de

Axel Schmidt

Filmemacher, Facharzt für
Psychiatrie und Psychotherapie
Ägidiusstraße 52, 50937 Köln
Tel.: 0170 / 8029500
E-Mail: axlschmidt@netcologne.de

Stiftung Deutsche Depressionshilfe Depression erforschen – Betroffenen helfen – Wissen weitergeben

Ziel der 2008 gegründeten Stiftung Deutsche Depressionshilfe ist es, einen wesentlichen Beitrag zur besseren Versorgung depressiv erkrankter Menschen und zur Reduktion der Zahl der Suizide in Deutschland zu leisten. Neben Forschungsaktivitäten bietet die Stiftung Betroffenen und Angehörigen vielfältige Informations- und Hilfsangebote wie ein Diskussionsforum Depression und das deutschlandweite Info-Telefon Depression (www.deutsche-depressionshilfe.de). Unter dem Dach der Stiftung Deutsche Depressionshilfe koordiniert das Deutsche Bündnis gegen Depression zahlreiche lokale Aktivitäten. In über 75 Städten und Kommunen haben sich regionale Bündnisse gegen Depression gebildet, die auf lokaler Ebene Aufklärung über die Erkrankung leisten.

Sagamedia

Die sagamedia Film- und Fernsehproduktion GmbH wurde 2005 von Iris Bettray und Jutta Pinzler zusammen mit einer erfahrenen Mannschaft von Filmemachern und Journalisten gegründet. Bei allen Themen, Reportagen, Dokumentationen und non-fiktionalen Serien der sagamedia steht der Mensch im Mittelpunkt. Seitdem sind zahlreiche Formate entstanden, die mit viel Erfolg auf den unterschiedlichsten Sendeplätzen ausgestrahlt wurden. Michaela Kirst leitet seit November 2011 das Berliner Büro von sagamedia und setzt als Regisseurin und Produzentin Dokumentationen und Dokumentarfilme um.

Axel Schmidt

Axel Schmidt ist Filmemacher und Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie. Durch seine langjährige Tätigkeit verfügt er über viele Erfahrungen im Umgang mit der Behandlung von Menschen mit Depression. Sein großes Anliegen ist es, einen Beitrag dafür zu leisten, die Stigmatisierung von psychischen Erkrankungen zu reduzieren. So ist er mittlerweile neben seiner ärztlichen Tätigkeit als Regisseur und Produzent von medizinisch-psychologischen Filmen und in der Konzeption von Medienprojekten engagiert.

AOK-Bundesverband

Der AOK-Bundesverband ist der dienstleistungsorientierte Interessenvertreter der AOK-Gemeinschaft. Die Gesundheitskasse versichert in elf verschiedenen AOKs bundesweit mehr als 24 Millionen Menschen – fast ein Drittel der gesamten Bevölkerung. Kernaufgabe des AOK-Bundesverbandes ist es, die Interessen des AOK-Systems gegenüber der Bundespolitik, dem GKV-Spitzenverband und den Vertragspartnern der AOK zu vertreten. Hier engagiert sich der Bundesverband für eine qualitativ gute und wirtschaftliche Gesundheitsversorgung der AOK-Versicherten.